

Denkmalgerechte Schlosshofgestaltung

■ BRAUN

Pflasterbeläge müssen vielen Anforderungen genügen. Wenn zur Ästhetik und Nutzbarkeit auch der kulturelle Dialog eine Rolle spielen soll, erweisen sich Pflastersteinsysteme als ideal, die ansprechende und wirtschaftliche Konzepte im Sinne der Denkmalpflege ermöglichen. Das zeigen die neugestalteten Außenanlagen beim Evangelischen Schulzentrum auf Schloss Michelbach an der Bilz.



Die beiden rustikalen Betonpflaster definieren in spannendem Kontrast, doch unaufdringlich, Funktionsbereiche und verbinden den Schlosshof mit den umliegenden Freianlagen.

Wilhelm zu Obersontheim aus dem schwäbisch-fränkischen Adelsgeschlecht der Schenken von Limpurg ließ das Anwesen bis 1619 als standesgemäßes Witwendomizil erbauen. Doch es blieb unbewohnt. In späterer Zeit bezog die Forstverwaltung einige Nebenräume. Ab 1926 waren Bildungseinrichtungen im Schloss untergebracht. Daraus entwickelte sich in Trägerschaft der Evangelischen Landeskirche von Baden-Württemberg ein heute bedeutendes Schulzentrum mit Internat.

Das dreistöckige Hauptgebäude mit vor gelagertem Turm, Großes Schloss genannt, und ein gegenüberliegender dreiflügeliger Fachwerkbau – das Kleine Schloss – umfassen einen reizvollen Innenhof. Zu seinem Charme tragen auf die historische Architektur abgestimmte Pflasterungen bei. Bis vor kurzem bestand die etwa 1000 m² große Fläche aus einer öden Asphaltdecke und zwei von Gebüsch überbewucherte Karrees vor dem Kleinen Schloss. Entlang des Gebäudetraufs war

teilweise noch altes Großpflaster aus Muschelkalk vorhanden. Die Schulstiftung wünschte eine Neugestaltung des Platzes, der neben seiner Nutzung als Pausenhof auch für Konzerte und Theateraufführungen geeignet sein sollte. Dabei waren unter anderem die Belange des Denkmalschutzes zu berücksichtigen.

Der mit der Aufgabe betraute Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger aus Schwäbisch Hall sah sich vor große Herausforderungen gestellt: »Die gesamte Hoffläche war stark nach Süden und Südwesten zum Kleinen Schloss hin geneigt. Weil es kein Entwässerungssystem gab, hatte die Gebäudesubstanz erheblichen Schaden erlitten. Alle fünfzehn Hauseingänge wiesen unterschiedliche Höhen auf und sollten nun möglichst barrierefrei erreichbar sein«, schildert der Planer einige Problempunkte.

Für das Flächendesign wählte er »OriginalTegula« und kombinierte diesen unverwechselbaren Klassiker mit den geradezu organisch geformten Steinen von »Arena«. Die beiden rustikalen Betonpflaster definieren in spannendem Kontrast, doch unaufdringlich, Funktionsbereiche und verbinden den Schlosshof mit den umliegenden Freianlagen. Das dezente Farbenspiel aus Ockertönen ist auf die Fassaden abgestimmt. Bereits seit über 30 Jahren bewährt sich »OriginalTegula« als leicht zu verarbeitendes, robustes und komfortables Produkt, das durch den individuellen Kantenbruch wirkt, als wäre Stein für Stein von Hand angefertigt worden. Die Abmessungen der getrommelten Steine lassen in der Fläche ein sehr



Für das Flächendesign wählte der zuständige Landschaftsarchitekt »OriginalTegula« und kombinierte diesen unverwechselbaren Klassiker mit den geradezu organisch geformten Steinen von »Arena«.

ausgewogenes Bild entstehen. Dagegen erinnert »Arena« an gespaltene Wacken, die früher häufig zur Bodenbefestigung eingesetzt wurden. Es zeichnet sich aber durch gute Begehbarkeit und Rutschsicherheit aus. Die Steine können als Wildverband oder in beliebigen geometrischen Mustern verlegt werden, von – wie in diesem Fall – Reihen bis hin zu Kreisen. Anschlüsse lassen sich mühelos herstellen, denn eines der fünf Formate passt immer ins Gefüge. Hervorragend korrespondiert die natürliche Anmutung der genannten Pflasterbeläge mit einem alten Ambiente und ermöglicht stilsichere Restaurierungen. »Das hat die Befürwortung des Gestaltungskonzepts durch die Untere Denkmalschutzbehörde gefördert«, freut sich Markus Gundelfinger.

Bestimmendes Element der Platzgestaltung sind zwei höhengleiche, gebäudeseits über Blockstufen zugängliche Plateaus, die durchgehend mit »Arena« gepflastert sind. Schon jetzt laden Bänke zum Verweilen ein. Die Plateaus werden auch für schulische Darbietungen genutzt. Bei größeren Veranstaltungen, beispielsweise den stets ausverkauften »Sommereraden«, dienen sie als Auflager für eine temporäre Bühne. Schlichte Pollerleuchten und eine Fassadenbeleuchtung verleihen dem Schlosshof bei Dunkelheit eine eindrucksvolle Atmosphäre. ■